

Ernst Friedrich Hector Falcke

Beurkundete Geschlechts-Verbindung derer beiden hohen Häuser Habsburg und Fürstenberg : Nebst gründlichem Beweise daß Kayser Rudolfs des Iten von Habsburg Zeugnisse von Graven Heinrichs des Iten von Fürstenberg Blutsfreundschaft mit Ihm eben so wohl, als die von seinen ausnehmenden Verdiensten um Kayser und Reich, keine bloße Ehren-Worte, sondern reine Wahrheiten seyen ; gegen P. Marquard Herrgotts ... übel angebrachte Wortklügeley

[Wetzlar], [1769]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837632617>

Druck Freier  Zugang



Beurkundete

Geschlechts - Verbindung

derer

beiden hohen Häuser

Habsburg und Fürstenberg,

Mit

gründlichem Beweise

daß

Kayser Rudolfs des I^{ten} von Habsburg

Zeugnisse

von

Graven Heinrichs des I^{ten} von Fürstenberg

Blutsfreundschaft mit Ihm

eben so wohl, als die

von

seinen ausnehmenden Verdiensten um Kayser und Reich,

keine bloße Ehren-Worte, sondern reine Wahrheiten

seyen.

gegen

P. Marquard Herrgotts

in Genealog. diplom. Aug. Gent. Habsburg. Tom. I. Lib. VI.

cap. I. p. 266.

übel angebrachte Wortklügeley.

Wetzlar 1769.

*Dieses Arbeit hat zum Verfasser den jungen Herrn Falck, einem
Kofen des Herzogs: Bremischen Gesandten.*

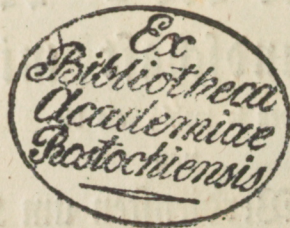
H. - 78.

P. MARQVARDVS HERRGOTT

in

Genealogia diplomatica Augustae Gentis Habsburgicae
Tom. I. Prolegom. I. §. XVIII. p. XV.

In re genealogica nullum omnino argumentum ab odio vel adulatione, quibus scatent Aulac. Argumenta, veritati inimica, qualia sunt, quae auribus ac sensibus Principum aliorumue odiis in historia et quandoque etiam in chartis ac diplomatibus solent dari, probandis Genealogiis nulla ratione sunt idonea.





§. I.

Der glorreiche, so weise, als heldenmüthige, Kayser Rudolf der Erste von Habsburg (a) hat in einer höchstmerkwürdigen Urkunde (b) ausdrücklich bezeuget, daß sich Graf Heinrich von Fürstenberg, durch seine Vorsichtigkeit und Treue um Ihn, den Kaiser, sehr verdient, und durch diese Verdienste bey Ihm beliebt, allenthalben aber durch seine erprobte Tapferkeit hochberühmt gemacht habe.

In

(a) Von diesem Kayser zeuget die Reichsgeschichte, daß er sich um Teutschland ewig verdient gemacht habe.

S. Köhlers Deutsche Reichshistorie S. 262.

(b) Diese herrliche Urkunde ist zur Dankbarkeit dafür, daß Graf Wratislaw von Fürstenberg, weyland Kayserlicher würklicher geheimte Rath und Reichshofraths-Präsident, auch Ritter des goldenen Vlieses, von seiner Gesandtschaft am Französischen Hofe, den vortreflichen und raren Codicem manuscriptum membranaceum Historiae Ecclesiasticae Nicephori Callisti zurückgebracht, und am 1ten Februar. 1627. in die prächtige Kayserliche Bibliothek glücklich wieder hergestellt hat, aus derselben von dem Kayserlichen Rath und Bibliothekar Petro LAMBECCIO in Commentar. de augustiss. Bibliotheca Caesarea Vindebonensi Lib. III. adpend. p. 327. und hiernächst von dem Kayserlichen Rath und Geschichtschreiber P. MARQVARD

HERR-



In einer andern Urkunde (c) nennet Er ihn den Reichsgetreuesten, und zählet ihn unter diejenige, welche dem Römischen Reich ohnablässlich anhiengen, anhaltend gute Dienste geleistet hätten, und damit immer fortzufahren mit allen Kräften sich beeyferteten, deren Großmuth nie nachließ, und deren Eysfer nie ermüdete. Eben daselbst fügt er hinzu, daß Graf Heinrich von Fürstenberg vor allen andern zeithero den Kayserlichen und des Reichsdienst getreulichst und ohnnachlässig sich habe angelegen seyn lassen, und demselben auch unaufhörlich obliege.

§. II.

HERRGOTT in Genealogia Diplomatica augustae Gentis Habsburgicae Tom. III. Num. DLVIII. p. 462. der gelehrten Welt mitgetheilet, und lautet also:

Egregiis & prudentibus Viris, Marchionibus, Comitibus, Nobilibus, Capitaneis, ciuitatum Potestatibus, Ancianis & Populis vniuersis per ROMANIOLAM & MARITIMAM constitutis, salutem & benignam voluntatem! Speciali quadam inter tot & tantos negotiorum ingruentium fluctus, quibus assidue pectori nostro materia cogitationis infunditur, meditatione perangimur, & anxietate peruigili meditamur, qualiter illa *Nobilis Romaniola*, & *maritima regio*, vtpote $\left\{ \begin{array}{l} \text{generosum} \\ \text{gloriosum} \end{array} \right\}$ Imperii pomoerium, in quo Regiae Maiestati, ex sui placidi cultus amoenitate, non infima delectatione complacuit, rediuiua quiete refloreat, & post dirae longaeque fatigationis hostiles angustias, & eximios bellicae turbines tempestatis, in portu votiuae tranquillatis & pacis pulchritudine conquiescat. In hac siquidem regione suos Imperium recognoscit alumnos; hic est enim hortus Imperii delicatus, in quo gratae subiectionis vernantes & floridos flores colligit, & deuotae dulcedinis poma gratiosa decerpit. Nimirum ergo circa cultum & munimen ipsius Regiae Cellitudinis curiosa versatur intentio, & propensioris vigilantiae studium adhibetur, vt & illa per deuotionem sinceram puritatis respiret odorem, & per fidelitatem integram expectatum fructum constantiae reddat. Verum quia tunc vtiliter Regio regitur, dum directi ducatu *Reactoris* dirigitur, & vigilis *Praesidentis* industria gubernatur; nos cupientes, quod ipsa prouincia *Duce* gaudeat *circumspecto*, *Illustrem HENRICVM Comitem de FÜRSTENBERG, consanguineum nostrum, quem ex parte circumspectionis & fidei merita nobis reddunt amabilem, & probata strenuitas efficit clariorem*, vobis & toti prouinciae praenotatae praeficimus in *Rectorem eiusdem prouinciae, regnum vice nostri nominis exequendum sibi plenarie committentes*, vt eius studioso ducatu praeseruetur a noxiis, & in salutarium folio solidetur. Vos itaque quaecumque, purae fidei & sincerae deuotionis alumni, praesentibus nostrae Serenitatis litteris armati, *nostram in sua praesentiam figurantes, cum Comes idem sit os ex ossibus nostris, & caro de carne transumptus*, eundem quasi familiaris dilectionis & gratiae pignus eximium hilares & deuoti suscipite, ac in omnibus, quae ad creditum sibi spectant officium, reuerenter ei parete, ac humiliter promptis affectibus obedire curetis, vt deuotionis vestrae constantiam liberalitatis Augustae prouiso, quae feruitia remunerare nouit fidelium, digna proinde vicissitudine prosequatur, pro firmo scituri, quod obedientiae signa, quae sibi vestra deuotio monstraverit, aequo fauore beneuolentiae complectemur, ac si monstrari contigerit specialiter Nobis Ipsis.

(c) Diese Kayserliche Urkunde vom 19ten Aug. 1278. , worin die Fürstenbergischen Landstädte Billingen, Fürstenberg, Haslach, Dornstädten und alle andere Städte, welche Graf Heinrich der Erste zu Fürstenberg von seinem Vater, von dem Herzog von Zähringen und andern seiner Voreltern ererbet hatte, von allen auswärtigen Gerichten befreuet sind, ist zuerst aus der Urschrift, welche die Stadt Billingen



§. II.

Daß diese Zeugnisse keine leere Töne, kein eitles Wortgepränge, keine gewöhnliche Kanzleyformeln, sondern die wahre Sprache des Herzens Kayser Rudolfs gewesen, hat derselbe vor seiner Kayserwürde, während seiner Kayserlichen Regierung, und noch bey seiner letzten Willensverordnung in der That bewiesen.

§. III.

Am 22ten September 1273. ohngefähr acht Tage vorher, ehe Graf Rudolf von Habsburg zum Kayser erwählt wurde, erwählte Er Grafen Heinrich von Fürstenberg zum Schiedsrichter in seiner bekanten Fehde mit dem Bischof zu Basel. (d)

§. IV.

Im dritten Jahr Seiner Kayserlichen Regierung machte Er Grafen Heinrich von Fürstenberg zum Kayserlichen Reichs-Stadthalter in demjenigen Theile von Italien, der ihm gleichsam am Herzen lag. In der Kayserlichen Vollmacht heißt diese Landschaft das edele Romanien, und das Land an der See Küste, welches als das } generosum { Imperii Pomoerium anzusehen sey, und Seiner Kayserlichen Majestät wegen des anmuthigen Anbaues nicht wenig gefallen, ja innigst vergnüget habe; Dahero Ihro Majestät, mitten unter so vielen und großen Stürmen dringender Reichsgeschäfte, nichts desto weniger mit vorzüglicher Sorgfalt und Wachsamkeit darauf Bedacht genommen hätten, welchergestalt dieses herrliche Land in seinen vorigen Ruhe- und blühenden Wohlstand hergestellt werden, und nach den Wettern der Trübsal so langwieriger gräulicher Bedrückungen, feindseliger Beängstigungen und äußerster Krie-

gen besizet, von LAMBECIO in Commentar. de Bibliothec. Caes. Vindob. lib. III. adpend. p. 328. 329. und nachhero von Lünig im Reichsarchiv Spicileg. faec. I. Th. S. 183. herausgegeben.

Rudolphus D. G. Romanorum Rex, semper Aug. — Dum Serenitas — Regia — eorum votis fauet fauorabilibus, qui Romano Imperio indissolubiliter adhaerentes, continuatis seruitiis ad seruiendum ulterius atque in perpetuum totis viribus totisque conatibus laborant, animo irremisso, viribus indefessis; Supplicantique itaque nostrae Maiestatis culmini *Nobili Viro HENRICO DE FÜRSTENBERG, nostro Consanguineo, IMPERII FIDELISSIMO* — Nos ipsius *Comitis HENRICI*, qui se nostris & Imperii seruitiis prae caeteris haecenus fidelius & irremissius applicabat, & adhuc applicat incessanter, precibus inclinati &c. &c. Datum in Castris apud Marchegge XIII. Calend. Sept. Anno Domini MCCLXXVIII, Regni vero nostri anno quinto.

(d) HERRGOTT in Genealog. diplom. Habsburg. Tom. III. Num. DXXVIII. p. 436.



Krieges Drangsalen in dem Hafen erwünschter Ruhe der heitern Friedenssonne genießen möge; In diesem Lande habe das Reich seine Pflanzschule; Hier sey des Reichs Paradies; Hier habe das Reich die Frühlingsblumen angenehmer Unterthänigkeit, und die schönen Früchte süßer Treue zu brechen. Damit nun aufrichtige Ergebenheit einen reinen süßen Geruch duften, und ächte Treue die verhoffte Frucht der Standhaftigkeit bringen möge; so gehe Ihre Kayserlichen Majestät sorgfältige Absicht und Aufmerksamkeit dahin, dieses Land zu verwahren und zu verbessern. Hierzu gehöre vornämlich die Obacht eines rechten Stadthalters und der Eifer eines wachsamem Vorstehers. Einen solchen hätten nun Ihre Majestät in der Person ihres Veters, Grafen Heinrichs von Fürstenberg. (Hier sind obbemeldte erhabene Eigenschaften und Verdienste angeführt.) Diesen hochbegabten und hochverdienten Herrn, dem Ihre Majestät die Reichsverwesung und Kayserliche Stadthalterschaft dieses ganzen Landes völlig anvertrauet hätten, emptehlen Sie in dem obangezogenen Kayserlichen Ausschreiben, (worin alle diese Aeußerungen vorkommen) denen Fürsten, Grafen, Herrn, und andern Obern des Landes. Der Kayser gesinnet an dieselben auf das huldreichste, daß sie, als Jünger reiner Treue und unverfälschter Ergebenheit, diesen seinen Stadthalter, welcher Se. Kayserliche Majestät selbst vorstelle, dergestalt verehren, und, da derselbe sein Blutsfreund, Bein von seinem Bein, Fleisch von seinem Fleisch sey, Ihn, als ein Kleinod und Unterpand seiner Reichsväterlichen Liebe mit freudigem und treuergebenen Herzen auf- und annehmen, und in allem, was zu dem Ihm anvertraueten Amt gehöre, Ihm ehrerbietig und bereitwillig zu folgen ohnermangeln mögten, damit die Kayserliche allerhöchste Milde, welche treue Dienste zu belohnen wisse, die Beständigkeit ihrer Treue zu erwiedern veranlasset werde. Der Kayser versichert schließlich, daß er die Proben der Willfährigkeit und Ergebenheit, welche an diesem seinem Stadthalter bewiesen würden, mit eben der Hulde ansehen wollte, als ob sie Sr. Majestät selbst erwiesen wären.

§. V.

Ohnerachtet Kayser Rudolfs des Iten Reichsväterliche Absichten und Wünsche bey dieser Absendung und Reichs-Stadthalterschaft nicht erfüllet worden: so ist dennoch sein vollkommenstes Vertrauen zu Grafen Heinrichs von Fürstenberg großen Eigenschaften durch die fehlgeschlagene Hofnung nicht geschwächt, sondern vielmehr so hoch gestiegen, daß er in seiner letzten Willensverordnung denselben zum Schiedsrichter unter seinen Kindern verordnete. (e)

Nicht

(e) Diese Verordnung findet sich in der Kayserlichen Bibliothek zu Wien in dem Catalogo Msto. omnium privilegiorum aliorumque Diplomatum & monumentorum publico.



Nicht allein das Kayserliche Vertrauen, sondern auch die Kayserliche Hulde und Milde ist Graven Heinrich von Fürstenberg nach, wie vor, verblieben.

Wie der Kayser im Jahr 1278, ihm zu Liebe, denen Städten, welche er von seinem Vater und von denen Herzogen von Zähringen ererbet hatte, ihre Gerichtsfreyheiten bestätigt, und ihn in diesem Befreyungsbriefe mit dem Prädicat des Reichsgetreuesten beehret habe, ist schon oben S. 1. angemerket.

Er verleihe ihm zu Anfang des Jahrs 1283, das dem Kayser und Reich erledigte Reichslehen der Gravschaft Bar (f) und in der Mitte desselben Jahrs wurden ihm ausdrücklich wegen seiner Verdienste und Treue, die zeithero von Reichs wegen freitig gemachte Städte Billingen und Haslach mit ihren Zugehörungen überlassen. (g)

Bey

blicorum ad Historiam Augustissimae Domus Austriae pertinentium, und aus demselben abgedruckt in LAMBECII Commentar. de Biblioth. Caes. Vindob. Lib. III. Adpend. p. 330.

(f) RVDOLFVS Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis Sacri Imperii Romani fidelibus, praesentes litteras inspecturis, gratiam suam & omne bonum.

Praesidentibus nobis iudicio apud Einheim, feria sexta proxima post festum beati Andreae Apostoli nunc praeteritum, praesente venerabili Argentinensi Episcopo Principe nostro dilecto, & multis aliis, Comitibus, nobilibus, ministerialibus & Vassallis ibidem existentibus, etiam coram nobis per sententiam quaesitum extitit, & obtentum legitime per eandem, omnium astantium applaudente Consensu, quod nullus Comitatus sub Romano Imperio, sine nostro Consensu, possit vel debeat dividi, vel vendi, aut distrabi pars aliqua, per quam esset Comitatus huiusmodi diminutus. Ad haec in eodem iudicio, omnibus praedictis annuentibus, etiam fuit per sententiam iudicatum, quod Comitatum de Bare, vacantem nobis & Imperio, ex libera & spontanea Resignatione nobilis viri Comitis Hermanni de Sulze, alteri possemus concedere, pro nostrae beneplacito voluntatis. Sane, cum idem Hermannus eundem Comitatum in Bare habuerit, & iudicium exercuerit in eodem: Nos, praedictas sententias approbantes, saepe dictum Comitatum in Bare NOBILI VIRO HENRICO COMITI DE FÜRSTENBERG, Dilecto nostro fidei, cum omnibus suis attinentiis, plene & integre, sicut dictus Comes Hermannus & progenitores sui ipsum Comitatum tenuerant, libenter & liberaliter duximus concedendum. Mandantes vniuersis & singulis, in eodem Comitatu residentibus, quod ipsi HENRICO COMITI DE FÜRSTENBERG, tanquam suo Domino, reuerenter obediant & intendant. Si quis vero in hoc nostro mandato rebellis extiterit, de ipso iudicabimus, iuxta quod curiae nostrae sententia dictauerit iudicandum. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi & Maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum Heiliprunnae XV. Kalend. Februarii. Ind. XI. Anno Domini MCCLXXX. tertio. Regni vero nostri anno Decimo. — —

(g) RVDOLPHVS D. G. ROMANORVM REX — Licet inter Romanum Imperium & illustres Praedeceffores nostros, qui eidem Imperio pro tempore praefuerunt, ex vna, nec non NOBILEM VIRVM HENRICVM COMITEM de FÜRSTENBERG



Beides geschähe mit derer Reichsfürsten (wie es ausdrücklich heißet) wohlwollender Einwilligung, und sind darüber besondere Churfürstliche Willebriefe erfolgt. (h)

Welch ein herrliches Bespiel, daß große Herren die Treue, die Geschicklichkeit, den Heldenmuth, den Eifer ihrer Diener nicht allemahl nach dem Erfolge ihrer Bemühungen schätzen, sondern auch einen unverschuldet mislungenen Diensteyfer oder einen vorsichtigen Abstand von einem angelegentlichst empfohlenen Unternehmen, wenn nur an Treue und Fleiß kein Mangel gewesen, in Gnaden anzusehen, ja sogar zu belohnen wissen!

Wer in der Geschichte mittlerer Zeiten kein Fremdling ist, wird das Räthsel leicht errathen, warum Kayser Rudolf der Ite und Bray Heinrich der Ite von Fürstenberg in dem Kampf ihres Heldenmuths und ihrer Weisheit diese haben siegen, und denen Zeit-Umständen Gerechtigkeit wiederfahren lassen, mithin sich in dem Eifer um das $\left. \begin{array}{l} \text{generosum} \\ \text{gloriosum} \end{array} \right\}$ Imperii Pomoerium gemäßiget, und in der Lüsterheit nach diesem Kleinod sich selbst überwinden haben.

§. VII.

Kayser Rudolf der Erste hat nicht nur die hohen Gaben und Verdienste [§. I.] sondern auch die hohe Herkunft Braven Heinrich des Ersten von Fürstenberg bezeuget.

Er

BERG ac suos Praedecessores ex parte altera super oppidis *Villingen & Hasla* cum eorum attinentiis dudum mota fuit materia quaestionis: Nos tamen, eiusdem COMITIS HENRICI *fidem & merita collaudanda benignius inuentes*, ad cuiuslibet futurae quaestionis materiam abolendam, praedicta oppida *Villingen & Hasla* cum suis attinentiis vniuersis ipsi COMITI HENRICO *& heredibus suis legitimis*, PRINCIPVM IMPERII *ad hoc BENEVOLO ACCEDENTE CONSENSV*, de nouo concedimus, a Nobis & dicto Imperio in feudum perpetuo possidenda — In cuius rei testimonium praefens scriptum Maiestatis nostrae sigillo iuffimus communiti. Dat. Columbariae IX. Kal. Jun. Ind. XI. A. Dni. MCCLXXXIII. Regni vero nostri anno decimo.

(h) *3. E. WERNERS D. G. S. Mogunt. sedis Archiepiscopus, S. Imperii per Germaniam Archicancellarius* — nouerint vniuersi — quod, cum quaestio inter Imperium & eos, qui Imperio pro tempore praesuerunt, ex vna, nec non *virum nobilem, HENRICVM Comitem de Fürstenberg* ac suos Praedecessores, ex parte altera, super oppidis *Villingen & Hasla* cum eorum attinentiis verteretur, Compositionem seu Ordinationem, quam Serenissimus Dominus noster *Rudolphus D. G. Rex Romanorum illustris* nomine Imperii & praedictus *Henricus Comes de Fürstenberg* nomine suo & successorum suorum super dictis oppidis & attinentiis duxerint faciendam, ratam & gratam habemus, & propter utilitatem, ex eadem compositione seu ordinatione *provenientem Imperio, nostrum super ista adhibemus consensum voluntarium & expressum, maxime cum ipsa compositio seu ordinatio Iuramento, a praedicto Domino nostro Rege Romanorum praestito, super bonis Imperii non alienandis, nullum praedictum generet vel adducat.* Dat. Bopardiae A, D. MCCLXXXIII. XIII. Kal. Octob.



Er nennet ihn in obbemelten Urkunden seinen wertheften Blutsfreund
(*Consanguineum nostrum carissimum.*) Er saget: er sey Fleisch von seinem
Fleisch, Bein von seinem Bein (*os ex ossibus nostris & caro de carne.*)

§. VIII.

Diese Ehre, welche Graven Heinrich von Fürstenberg und seinem hohen Hause die göttliche Vorsehung gegeben, und Kayser Rudolf der erste von Habsburg bezeuget hatte, hat ihm dieses hohen Geschlechts Geschichtschreiber, der sonst ruhmwürdige Benedictiner Pater Marquard Herrgott, zu entziehen versucht. (i)

§. IX.

Daß in denen Geschlechts-Geschichten die Schmeichelen unzählige Unwahrheiten ausgebrütet, und verbreitet habe, ist etwas sehr gemeines, und man könnte diesen Erfahrungs-Satz mit vielen Beispielen erweisen; wenn nicht deren Anführung allzugehäufig, und hierin ein Ehrfurchtsvolles Stillschweigen rathsamere wäre, als unnöthige anstößige Beweisführung. Das aber ist

(i) Der alte berühmte Toscanische Geschichtschreiber, Johann Villani (welcher im Jahr 1348. verstorben) hat auf der andern Seite gefehlet, indem er, in seiner Itälianisch geschriebenen, zu Venedig bey Bartholomäus Zanetti im Jahr 1537. in folio herausgekommenen, Florentinischen Geschichte, obbemelte Urkunden Kayser Rudolfs des 1ten von seiner Blutsverwandtschaft mit dem im Jahr 1276. nach Romanien abgesandten Graven Heinrich von Fürstenberg, unrecht gelesen, und so verstanden, als ob Kayser Rudolf der 1te aus dem Hause Fürstenberg abstamme, und daher im drey und sechzigsten Capitel des siebenden Buchs den Kayser Rudolf den 1ten nennet:

Ridolfo Conte de *Furimborgo*,
und im vier und sechzigsten Capitel:

Ridolpho de *Finborgo*.

oder, wie es an beiden Orten in der neueren Ausgabe dieser Geschichte zu Florenz bey Philipp und Jacob Giunti im Jahr 1587. 4to. abgedruckt ist:

Ridolpho Conte di *Furimborgo*.

LAMBECIUS in Commentar. de Bibliothec. Caes. Vindob. Lib. III. Adpend. p. 231. hat wohl bemerkt, daß in beyden Ausgaben anstatt *Furimborgo*, *Finborgo*, und *Furimborgo* eigentlich *Fürstenbergo*, zu lesen, und der Toscanische Irrthum vermuthlich eines Theils daher entstanden sey, weil Kayser Rudolf der 1te und Graven Heinrich von Fürstenberg wirklich Bluts-Verwandte gewesen, und selbst Kayser Rudolf diese Bluts-Verwandtschaft denen Itälänern in obbemelter öffentlichen Urkunde kund gethan habe, andern Theils aber daher, weil dem alten Florentinischen Geschichtschreiber Johann Villani der Geschlechts-Name Fürstenberg bekannter worden, als Habsburg, da Graven Heinrich von Fürstenberg in Romanien Kayserlicher Stadthalter gewesen. Diese so schöne als gründliche Anmerkung hat PFEFFINGER in *Vitriario illustrato* Tom. I. p. 629. sehr übel eingenommen, indem er schreibt, *Lambecius* habe an dem angezogenen Orte die Meynung, daß die Habsburger und Fürstenberger von Einem Geschlecht seyen, zu Boden geworfen. Doch ist dieser Irrthum einem Geschichtschreiber in der Lüneburger Heyde ehender, als einem im Schwarzwalde, zu verzeihen.



Ist etwas sonderbares, daß in einer Geschlechts-geschichte so, wie hier, vom Neid eine unschuldige hochschätzbare Wahrheit mit Wortgrübeley hat unterdrückt werden wollen.

Den Glanz des Grävlich Habsburgischen Hauses verdunkelt ja nicht, daß das Grävlich Fürstenbergische mit ihm die Strahlen des Herzoglich Zähringischen Stammes gemein hat.

§. X.

P. Herrgott sagt: (k)

„In jenen alten Zeiten gebrauchte man zuweilen, um vorzügliche
„Liebe und Wohlwollen zu bezeugen, nachdrücklichere und mehr bedeu-
„tende Worte, welche nach ihrer eigentlichen Bedeutung sonst die Bande
„nächster Bluts-Freundschaft anzeigten. Hierhin gehöret der zu jener
„Zeit sehr gewöhnliche Ausdruck: Fleisch von unserm Fleisch, und
„Bein von unserm Bein; dessen der Kayser Rudolf der Erste selbst
„sich zweymahl in seinen Ausschreiben bedienet hat. Einmahl, als er
„Graven Heinrich von Fürstenberg zum Stadthalter von Romanien be-
„stellet hat im Jahr 1276, wo er also schreibt:

„Da Wir wünschen, daß diese Landschaft vorsichtig regieret
„werde: so haben Wir den erlauchten Graven H. von Fürsten-
„berg, unsern Blutsfreund — zum Stadthalter über Euch
„und über die ganze vorangezeigte Landschaft gesetzt.

„Bald darauf heisset es:

„Ihr sollet seine Gegenwart so ansehen, als ob Wir selbst
„zugegen wären. In seiner Person sind Wir bey euch, maas-
„sen dieser Grav Bein von unserm Bein, und Fleisch von un-
„serm Fleische ist. Nehmet also denselben als ein theures Pfand
„unserer vorzüglichen Liebe und Gnade mit Freuden und Erge-
„benheit auf.

„In einem andern Schreiben von eben dem Kayser Rudolf im
„Jahr 1278. an Ungarische Reichs-Stände, sagt er von solchen, welche
„unfreiwillig nicht einmal von weitem mit ihm verwandt waren:

„Da Wir den König Ladislaus von Ungarn und Andreas
„Herzogen von Slavonien, unsere wertheste Söhne, welche
„durch das Schicksal in den Waisenstand versetzt sind, als
„Fleisch von unserm Fleisch und als Bein von unserm Bein,
„in

(k) P. MARQUARDVS HERRGOTT in Genealog. diplom. Aug. Gent. Habsburg. Tom. I. Lib. VI. cap. I. §. IV. p. 266.



„in unsern väterlichen Schooß und Schutz aufgenommen ha-
ben, und beschützen wollen, so höret nicht auf, denenselben mit
angenehmen Diensten zuvor zu kommen. u. s. w.

„Aus diesen beyden Stellen siehet ein jeder wohl ein, daß dieser
„Ausdruck: Fleisch von unserm Fleisch, nicht sowohl ein Band der
„Verwandschaft, als vielmehr ein Merkmal einer vorzüglichen Gewos-
„genheit andeute.“

§. XI.

Das Natur-Recht leget dem die Last des Beweises auf, dem die
eigentliche und gewöhnliche Bedeutung der Worte widerspricht. So gut
P. Herrgott diese seine Obliegenheit anerkannt hat: so schlecht hat er seinen
Beweis geführet.

§. XII.

Sein Beweisgrund kann ohne Zwang gegen ihn gebraucht werden.
Man darf nur die Worte Kayser Rudolfs von Craven Heinrich, und die
von dem König in Ungarn Ladislaus und Herzogen Andreas
gegen einander halten. Von diesen sagt Er, daß Er sie gleichsam als
liebe Söhne, als Fleisch von seinem Fleische, als Wein von seinem Weine
angenommen habe. Von Craven Heinrichen aber sagt er nicht
figürlich, sondern schlechterdings, daß er sein Blutsfreund, daß er Fleisch
von seinem Fleisch, daß er Wein von seinem Weine sey.

Muß nicht dieser Unterschied einem jeden in die Augen leuchten,
und das Licht über die Wahrheit verbreiten, daß Crav Heinrich kein an-
genommener, sondern ein wirklicher Stamm-Vetter Kayser Rudolfs des
Ersten gewesen, und mit ihm von väterlicher oder mütterlicher Seite einen
gemeinsamen Stammvater gehabt habe?

§. XIII.

Doch! der gelehrte Feind des Hauses Fürstenberg hat selbst in seiner
Genealogischen Kuffkammer noch mehrere Waffen, womit seine widrige Mey-
nung bestritten, und der Beweis von Kayser Rudolf des Iten Blutsfreunds-
schaft mit Craven Heinrich dem Iten von Fürstenberg zur Hälfte geführet
werden kann. Er selbst bemerket in dem Ersten Bande seiner beurkundeten
Habsburg

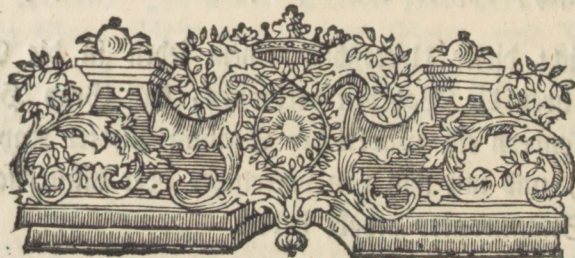


Habsburgischen Geschlechts-Geschichte S. 271. 273. daß die Prinzessin Anna von Zähringen, Kayser Rudolf des Ersten Großmutter, von mütterlicher Seite, und des Herzogs Berthold von Zähringen Tochter gewesen; wiewohl er darin irret, und sich selbst widerspricht, (1) daß sie an Graven Wernher von Riburg vermählt gewesen, welcher ihr ältester Sohn ist.

Daß Graven Heinrichs des Ersten von Fürstenberg Großmutter, Agnes, eben desselben Herzogs Berthold von Zähringen ältere Tochter, und der Prinzessin Anna, welche Kayser Rudolfs Großmutter war, ältere Schwester gewesen, hätte der gelehrte und fleißige Benedictiner im Schwarzwalde aus Briefgewölben benachbarter Klöster leichter, als ein Laye jenseits der Bergstrasse und Harzes, erkundigen können; Wenn es ihm mehr um die Wahrheit der Geschichte, als um eine Wortklügeley und übel angebrachte Kritik, zu thun gewesen wäre.

Der vollständige Beweis ergibt sich aus anliegender beurfundeten, beyder hohen Häuser Fürstenberg und Habsburg gemeinsamen, Stammtafel.

(1) HERRGOTT in Genealog. Diplom. Habsburg. Tom. I. Lib. II. cap. I. §. 12. p. 130. sagt selbst, daß Kayser Rudolfs Mutter, Heilwig, Graven Ulrichs von Riburg Tochter gewesen, wie die Tabulae Murenfes bezeugten.



Gemeinsame

Gemeinsame

Stamm = Tafel

derer beyden hohen Häuser

Fürstenberg und Habsburg.

1.) BERTHOLD der IIte

Herzog von Zähringen † 1111.

Gemahlin: Agnes, Herzog Rudolfs in Schwaben Tochter.

2.) BERTHOLD der IIIte

Herzog von Zähringen.

† 1123.

3.) CONRAD

Herzog von Zähringen, Kayserlicher Stadthalter im Königreich Burgund. † 1152.

Diese beyden haben Freyburg im Brisgau erbauet.

4.) BERTHOLD der IVte

Herzog von Zähringen, Kayserlicher Stadthalter im Königreich Burgund † 1186.

Gemahlin: Heilwigis, Graven Hermanns von Froburg Tochter.

5.) AGNES

Gemahlin
EGINONIS

des ältern oder härtigen,
Graven von Urach. †

6.) BERTHOLD der Vte

letzter Herzog von Zähringen.

Kayserlicher Stadthalter in Burgund,
† 1218. den 1ten May.

7.) ANNA

Gemahlin
VLRICI

Graven von Riburg,
†

8. Berthold
Abbt zu
Tennebach.

9. EGINO der Jüngere
Grav von Urach,
Herr zu Freyburg † 1236.
Gemahlin Adelheid.

10. Conrad
Cardinal
Bischof zu Porto.

11. Wernher
Grav
von Riburg

12. HEILWIG
Gemahlin
ALBERTI
Graven von
Zabsburg. †
1260.

13. Hartmann
der ältere
Graf von Ri-
burg. †
Gemahlin
Margaretha.

14. CONRAD
Grav
zu
Freyburg
† 1272.

15. Berthold
Grav
von
Urach.
†

16. HENRICH
Grav von
Fürstenberg.
Kayserlicher Stadt-
halter
in Romanien.
1276.

17. Gotfrid
Domherr
zu
Costanz.

18. Hartmann
der Jüngere
Grav
von Riburg.

19. RVDOLF I.
Grav von
Zabsburg.
Römischer König
den 30. Sept.
1273.

20. Albertus
Domherr zu
Estrasburg
und Costanz.

21. EginO. 22. Henricus.
Graven von Freyburg.

Gemahlin Agnes.

Beweis =

Beweisthümer.

(1. 2. 3.)

SCHOEFFLIN in Cod. Diplomat. Hiftor. Zaringo Badensis Num. XVII. ex Rotulo San-
Petrino :

*Vir summae Nobilitatis DVX BERTHOLDVS cum uxore sua bonae memoriae
AGNETE — Actum ante Basilicam Sancti Petri Anno ab Incarnatione Do-
mini M. C. VIII.*

SCHANNAT in Vindem. litterar. Collect. I. p. 160 :

DVX III. BERTHOLDVS & *Frater* eius Dominus CONRADVS, *Filii* bonae
memoriae BERTHOLDI II. DVCS, huius Ecclesiae (coenobii Sti. Petri)
fundatoris, nigrae filuae loca vel praedia seu possessiones hereditario iure ad se
transmissas — Actum VI. Kal. Iun. MCXII.

SCHANNAT *ibid.* p. 161:

*Praeclae Nobilitatis Vir BERTHOLDVS cum uxore sua felicitis memoriae AGNETE,
nec non suis temporibus Dominus BERTHOLDVS & Frater eius Dominus
CONRADVS huius sobolis geminus partus — Actum VII. Kal. Januar. —
MCXXIII.*

SCHANNAT *ibid.* p. 162:

Honorius Episcopus, seruus seruorum DEI — quia igitur *egregiae Nobilitatis Vir,*
BERCHTOLDVS DVX, in Comitatu Brifaugensi, in Constantiensi Episcopatu,
in filua, quam dicimus nigram, — praefatus DVX BERCHTOLDUS cum
sua uxore AGNETE & *Filiis.* — circa A. C. 1126.

(2. 3.)

SCHOEFFLIN in Cod. dipl. cit., Num. XXV ex Autographo Friburgensi :

I. N. D. Notum fit — quod BERTHOLDVS, DVX ZARINGIE in loco pro-
prij fundi sui, FRIBVRC videlicet, secundum iura Colonie liberam constituit
fieri CIVITATEM, Anno ab Incarnatione Domini Millesimo Centesimo vicesimo —
constituit autem, vt, quicumque Dominus postmodum eandem Ciuitatem heredi-
tario iure possideret, eo decedente, *quisquis inter heredes ipsius SENIOR exti-
zerit, Dominium eiusdem ciuitatis obtineret.*

SCHOEFFLIN *ibid.* Num. LXXIX. ex Bulla aurea:

Fridericus D. G. Romanorum Rex-Scultero, Consulibus & vniuersis Burgensibus de
Berno in Burgundia —

Quum BERCHTOLDUS DVX ZERINGIE Burgum de *Berno* construxit cum
omni libertate, qua CONRADVS *Friburgum* in *Brisgau* construxit, ac liber-
tate donauit secundum ius Colonienfis ciuitatis, HENRICO IMPERATORE
confirmante, & cunctis Principibus Corone Romani Imperii, qui aderant, con-
sentientibus —

Datum apud Franckenfurth anno gratie M. CC. XVIII. septimo decimo Kalend. Maii
sexte Indictionis.

(3.)

SCHOEFFLIN in Hift. Zaringo — Badenfi T. I. p. 113. ex literis fundat Frienisberg. 1131:

Ducatum Burgundiae nobiliter regente DVCE CONRADO.

Id. p. 188.



Id. p. 188:

Zaringorum in Burgundia potestas non propria, sed administrativa fuit.
Ipsum *Rektoris* nomen potestatem vicariam, non propriam denotat.

GVNTHERVVS in Ligurino:

Nomine, CONRADO, *fisci*, concessit habendam.

(4.)

SCHANNAT in Vindem. Litterar. Collect. I. p. 162. 163:

DVX BERTHOLDVS, huius nominis *quartus*, CVNRADI *Filius* — ad hoc Monasterium, a *parentibus suis* in honorem B. Petri Apostoli institutum, venie deuotus — Haec non solum *pater* ipsius & *Parruus* egerant, verum etiam *Auus* eius — Anno — MCLII. IV. Non. Jun.

SCHOEPFLIN in Cod. Dipl. cit. Num. LIII ex Chartulario Altae ripae:

Ego BERTOLFVS DVX & RECTOR BVRGVNDIAE, Abbati Alteripe fra-
tribusque ibidem DEO feruientibus — MCLVII.

Sigilli Epigraphe:

BERCHTOLDVS Dux Zeringie & Burgundie RECTOR.

Add. SCHOEPFLIN ibid. Num. LXIII. Dipl. de A. 1179.

HOTTINGERI Hist. Ecclesiast. T. VIII. p. 60:

Ego BERCHTOLDVS de Zaringen, DVX et Rector Burgundiæ, DEI et Impe-
riali gratia, Turegici loci legitimus Aduocatus.

CHRONICON CONSTANTIENSE in PISTORII Rer. Germanic. Scriptor. VI. p. 742:

BERCHTOLDVS IV. dictus *Burgundiae et Zaringiae Dux* moritur A. 1186.
IIX. Septembr. *Vxor* HEYLWIGA.

ALBERICVS Monachus trium fontium in chronico ad A. 1168. ap. LEIBNIT. in Ac-
cession. Histor. Tom. II. p. 351:

DVX iste BERTHOLDVS duxit *filiam* COMITIS HERMANNI de Friebruce
(FROBVRG *) et genuit DVCEM BERTHOLDVM alterum et *duas soro-*
res. *Prima* Comiti HVGVENONI de EVRA (EGINONI de VRACH)
in Sueuia — *secunda* Ducis Bertholdi *filia* fuit *Comitissa* Kiburg & plures libe-
ros ipsa habuit.

(5. 6. 7.)

SCHOEPFLIN in Cod. Diplom. cit. Num. LXXXVII. B. ex Autographo Tennebacensi:

Ego EGINO *senior*, Comes de VRAH, — sciant vniuersi generaliter & dilecti
ciues dilecte *ciuitatis nostre* Friburg — secundum libertatem, qua eadem ciui-
tas ab illustribus *Ducibus* Zaringie, *progenitoribus vxoris mee*, Domine AGNE-
TIS

* Conf. CHRONICON CONSTANT. in PISTORII Rer. German. Scriptor. VI.
p. 749: Heylwigia (Rudolfi I. Habsburg. Imp. amita) vxor *Hermanni*
Comitis de FROBVRG, Landgrauii in Brisgaw.

HERRGOTT Tom. II. Num. CCCCLXXXV. p. 398 ex Archiuo S. Urbani:

HARTMANNVS Comes de FROBVRG - a nobilibus viris, HERMANNO, *auo nostro* -
et HERMANNO, *nostro fratre* - Datum anno Dom. MCCLXVI.



TIS COMITISSE, cuius ego iure matrimonialis consortii aduocatus existo, ab antiquo fundata esse dinoscitur — Cujus aq̄e vs̄um idem C. de manu DV̄CIS BERTHOLDI feodaliter habebat, cuius etiam aq̄e propriet̄as hereditario iure, mediante iam dicta coniuge mea, ad nos etiam deuoluta, Comes EGINO, filius noster — Domino Abbati Chuonrado & Monasterio supra dicto (Tennibach) ze rechtem herbelehen concessit in perpetuum possidendam — Nos quoque — concessionem vs̄us eiusdem aq̄e, a filio nostro factam approbamus — Acta — Anno incarn. Dom. MCCXXVI. Id. Aug. Ind. VIII. Testes — BERTHOLDVS minor, filius meus.

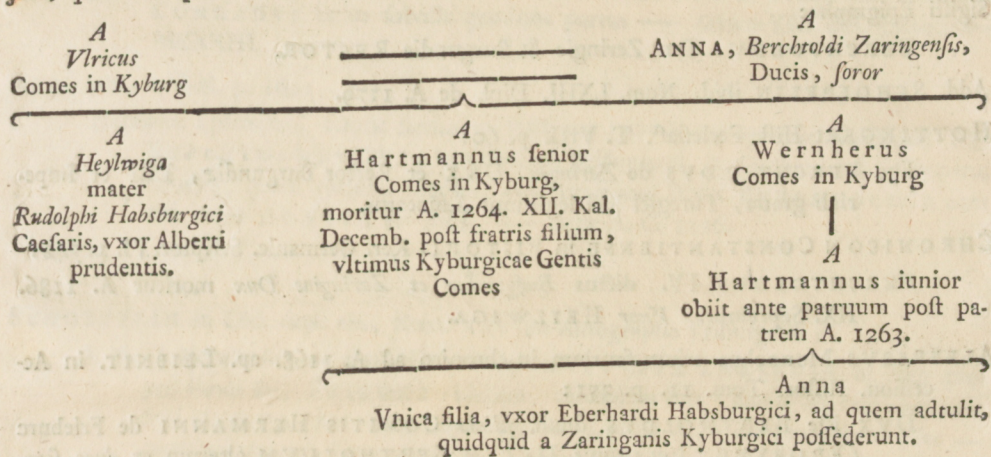
ALBERTVS ARGENTINENSIS in Chronico ap. VRSTISIUM in Rer. Germ. T. II. p. 99:

Mortuo, tempore Friderici, BERTHOLDO, Duce Zeringiae A. MCCXVIII Calendis Maii, vni SORORIO de KIBVRG cessit Dominium in Burgunden, alteri EGENONI cum Barba, Comiti de URACH, cessit inferius dominium.

CHRONICON CONSTANTIENSE in

PISTORII Rerum Germanicar. Scriptoribus VI. p. 740:

Sequens Tabula Kyburgensium familiae multis locis correctionem postulat; Certa tamen illa sunt, quae adscriptam A. litteram habent:



CHRONICON CONSTANT. in

PISTORII Rer. German. scriptor. VI. p. 742:

BERCHTOLDVS IV. dictus Burgundiae
& Zaringiae Dux, moritur A. 1186.
IIX. Septemb. Vxor HEYLWIGA.

BERCHTOLDVS V.
familiae vltimus,
moritur sine liberis
Anno 1218. Cal. Maii.

AGNES,
vxor EGINONIS Comitis
ab VRACH; Heres Fratris
in Brisgoia;

Inde est familia Comitum a FREIBVRGK
& simul Comitum a FÜRSTENBERGK.

(5. 6. 9. 14.)

SCHOEPLIN in Codic. Diplomat. cit. Num. CXXXIV. ex Autogr. Tennebac:

Ego CONRADVS, Comes de Friburg — sciant — dilecti ciues dilecte ciuitatis nostre Friburg — secundum libertatem, qua eadem ciuitas ab Auis & Proauis nostris, illustribus Zeringiae Ducibus, ab antiquis temporibus fundata esse dinoscitur — nos quoque donationem eandem, quam pie memorie Auis noster, Comes EGINO SENIOR de Vrach, dictus cum Barba, & Pater noster, Comes EGINO gratam



gratam & ratam habuerunt, approbamus, — cuiusque usum idem C. de manu Domini & Avunculi Patris mei, Ducis BERTHOLDI, feodaliter habebat, successiue quoque eiusdem aequae proprietatis hereditario iure ad Patrem nostrum fuerat deuoluta.

(6.)

SCHOEPFLIN in Hist. Zaringo Bad. T. I. p. 160. ex monumento sepulchrali:
 BERCHTOLDVS V. *ultimus Zaeringiae Dux XIV.* Februarii Anno MCCXXIX. cuius ossa sub hac statua in crypta lapidea requiescunt.
 HERRGOTT in Genealog. diplom. Habsburg. Tom. II. p. 211. ex sigillo chartae de 1210:
 BERCHTOLDVS *Dux de Zaringen & Rector Burgundiae.*

(7. 12. 19.)

CHRONICON CONSTANT. in
 PISTORII Rer. German. scriptorib. VI. p. 749.
Heylwig, *Albertus IV. dictus prudens*
Vlrici Comit. Kyburgi *Comes Habsburgicus*
 & ANNAE ZARINGENSIS *Landgravius Alfatiae*
filia. *moritur Anno 1240.*

Rudolfus Habsburgicus, Caesar
Author Domus Austriae.

HERRGOTT in Genealog. Habsburg. Tom. I. Prolegom. p. LVII. §. IX:
 Deficiente stirpe Zaringensi, recensitae supra Burgundiae partes, iure hereditatis *Harrmanni iunioris* (inmo senioris, iuniori superstitis) *de Kiburg*, ANNAE ZARINGENSIS filii, ad *Habsburgenses* Comites peruenerunt.

(8.)

SCHOEPFLIN in Cod. diplom. cit. Num. LXXXVII. B. ex Autogr. Tennebac:
 Ego EGINO Senior, *Comes de Vrach* — ab illustribus *Ducibus Zaringie*, progenitoribus *Vxoris mee Domine AGNETIS Comitisse* — *Comes Eginus filius noster* — Acta — Anno Incarn. Dom. MCCXXVI. Id. Aug. — Testes — BERTOLDVS minor, *filius meus.*

SCHOEPFLIN in Cod. dipl. cit. Num. LXXVII. ex Cod. Tennebac:
 Praedictus *Dux de Zeringen* (BERTHOLDVS V.) — ea tempestate Monasterium Tennebach regebat D. BERTHOLDVS ABBAS, nobilis quidem genere, sed nobilior fide & religione, *filius sororis eiusdem Ducis*, Pater vero eius *Comes de Vrach*, nobiliter fuerat simul & bene procreatus.

(9.)

SCHOEPFLIN in Cod. Diplom. cit. Num. CV. ex Archiuo Durlacensi:
 Henricus D. G. Romanorum Rex — Nos attendentes fidelia obsequia & deuota, que fidelis noster COMES EGENO *de FRIBVRG & de VRACH* in diversis agendis Nobis & Imperio hactenus exhibuit — Acta A. MCCXXXIII. Datum apud Egram II. Id. Jul. Ind. VII.

(9. 14. 15. 16. 17.)

SCHOEPFLIN in Cod. Dipl. cit. Num. CXII. ex Autogr. Tennebac:
 ADELHEIDIS D. G. *Comitissa de Friburc* C. (Conradus) B. (*Bertoldus*) H. (*Henricus*) & G. (*Gotfridus*) filii sui — Acta — A. Domini MCCXXXVII. Mense Julio in Ecclesia de Friburc.

(10.)

SCHOEPFLIN in Cod. Diplom. cit. Num. XCIII. ex Authentico Durlac:
 Fridericus Rex D. G. Romanorum Imperator semper Aug. — dilecto Consanguineo & fideli suo, EGVENONI COMITI DE HVRA (*Vrach*) — ob dilectionem & fauorem,



favorem, quem erga venerabilem C. (CONRADVM) *Portuensem Episcopum S. R. Ecclesiae Cardinalem, fratrem tuum*, specialiter gerimus & habemus — Datum apud Burg. sancti Domini XVIII. Julii XIII. Indict. (A. 1226.)

(11. 12. 13.)

HERRGOTT in Genealog. diplom. Habsburg. Tom. II. Num. CCLXXIX. ex Museo Tschudii:

VLRICVS Comes Senior, WERNERVS & HARTMANNVS, filii eius, COMITES DE KIBVRCH — Data anno Dom. MCCXXIII. VIII. Cal. Jun. Ind. XI.

HERRGOTT *ibid.* Num. CCCLXXX. & CCCXII. ex Archiuo Beronensi:

Innocentius Episcopus, seruus seruorum Dei — nobiles Viros VLRICVM *Seniorem*; WERNHERVM & HARTMANNVM *filios eius*, COMITES DE KYBURG — Dat. Lateran. XV. Kal. Maii. Pontificatus nostri anno vndecimo (1254. 17. April.)

(12. 19. 20.)

HERRGOTT *ibid.* Tom. II. Num. CCCXXXIV. p. 272. ex Archiuo Murenfi:

Albertus, Comes de Habsburk, Canonicus Argentinenfis & Basileenfis — *Dominae & Matris nostrae HEILWIGIS COMITISSAE*, ac etiam *fratris nostri RVDOLFI Comitis de Habsburk Landgrauii Alsatiae* sigillis — Actum in Ystein anno Dom. MCCXLIII. in natali S. Stephani.

HERRGOTT *ibid.* Tom. I. Proleg. p. XXXI:

Rudolfus, ex HEILWIGE seu HEDWIGE KIBVRGENSI, *primogenitus ALBERTI* fuit, vt innumera Collectionis nostrae monumenta testantur.

HERRGOTT *ibid.* T. I. lib. 2. c. 1. §. 12. p. 130:

Quod coniugium ALBERTI *Comitis Habsburgi* attinet, cum Guillimanno & Eccardo non nisi vnicam eius uxorem agnosco HELWIGEM seu HEILWIGAM nomine, *filiam* nempe VLRICI, *Comitis Kiburgi*, vt testantur *Tabulae Murenfes*, &, vt Vignerio placet, ex *Anna Zaringensi* progenitam, quae Alberto, quotquot habuit, filios peperit.

HERRGOTT *ibid.* Tom. I. Proleg. p. XXXII:

Eius memoriam posteris hac *Inscriptione* commendant *Murenfes Monachi*: HEDWIG *Comitissa de Habsburg, nata de Kyburg, RVDOLPHI PRIMI, Regis Rom. MATER.* Huius obitum in Necrologio suo diligentissime annotarunt, ac diem quidem emortualem Hedwigis ad annum MCCLX. retulerunt.

(13. 18. 19.)

HERRGOTT *ibid.* Tom. III. Num. DCXXXV. p. 526. ex Cod. MSto Murenfi:

Albertus und *Rudolfus* von Gottes Gnaden Herzogen von Osterreich — Herren zu Habsburg, und Grafen zu Kiburg, Landgrafen im Elsaß, des Durchlauchtigsten Herr Rudolphen Römischen Königs Sun, was von unsern Vordern, Ulrich und Hartmann Grafen von Kiburg -- gegeben -- Datum Hugsburg -- MCCLXXXVI.

HERRGOTT Tom. III. Num. DXVI. p. 427. 428. ex Archiuo San - Gallensi:

RVDOLFVS *de Habsburg* & de Kiburg Comes, Alsatiae Landgrauus, cum olim *auunculus noster* clare memoriae HARTMANNVS *Comes senior de Kiburg* omnia feoda sua, quae a diuersis tam ecclesiasticis quam saecularibus personis tenebat, nobis liberaliter concedere voluisset — Dat. apud Badin anno Dom. MCCLXXI. XVII. Kal. August.

HERRGOTT Tom. III. Num. DLI. p. 455. 456. ex Archiuo Wettingensi:

RVDOLFVS D. G. *Rom. Rex* — Nobilis *Margaretha Comitissa*, relicta *Auunculi nostri* pie recordationis *Hartmanni maioris* seu *senioris*, *Comitis de Kyburg*, pro sua & sui *mariti* salute — de consensu filii nostri, *Alberti Comitis de Habeschburch* & de *Kyburch*, Alsatiae Landgrauii — praedictus *Auunculus noster*, HARTMANNVS *senior* & HARTMANNVS *iunior*, dilectus *consobrinus noster*, Nobiles *Comites de Kyburch* in extremis suis donasse dinoscuntur — Anno Domini MCCLXXIV. Ind. III.

(14. 15. 16. 17.)



(14. 15. 16. 17.)

SCHOEPFLIN in Cod. Diplom. Hist. Zaringo Bad. Num. CXIII: ex Tabul. Tennebac:

CONRADVS Comes de Vrab, Dominus de Friburc, BERTOLDVS, HENRICVS & GOTFRIDVS, fratres eius, — dilectus b. m. progenitor noster, COMES EGINO de Vrab, Dominus de Friburg, cum pro anima sua dilectaeque Matris nostrae ADELHEIDIS Comitisse — (circa A. 1237.)

(14. 15. 16. 17. 21. 22.)

SCHANNAT in Vindem. litterar. Collect. I. p. 147:

Nos HEINRICVS Comes de Vurstenberc — GODEFRIDI fratris nostri liberorum CVN. RADI, quondam fratris nostri, Comitis de Friburch, videlicet EGINONIS & HENRICI — Nos GOTEFRIDVS antedictus, Canonicus Ecclesiae Constantiensis; EGINO & HENRICVS Comites de Friburch — patruum nostrum, HENRICVM Comitem de Vurstenberc, suo & nostro nomine — Dat. A. Dom. MCCLXXV. in octava Apostolorum Philippi & Iacobi.

(14. 16.)

SCHOEPFLIN in Histor. Zaringo Bad. Tom. I. p. 235:

In charta Rudolphi Comitis de Habsb. Anno 1271. Testes C. (CONRADVS) & H. (HENRICVS) fratres de FRIBVRG & de FIVRSTENBERG, Comites.

(15.)

GEBAYER im Leben Kayser Richards p. 374. 375:

Ricardus D. G. Romanorum Rex semper Augustus — feoda, que ex morte pie recordacionis B. (Bertholdi) COMITIS de VRAH vacare videntur Imperio, Comiti de Wirrenberch duximus concedenda — Datum Wormacie XXVI. die Augusti Ind. III. anno Dom. MCCLX. Regni vero nostri anno quarto.

Conf. Sattlers historische Beschreibung des Herzogthums Württemberg p. 113. 114.

(16. 17. 21. 22.)

SCHOEPFLIN in Cod. diplom. Hist. Zaring. Bad. Num. CXLIX. ex Archiuo Fürstenbergenfi:

Vniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, HAINRICVS COMES DE VRACH, DOMINVS IN FVRSTENBERG, amicitiam suam & omne bonum — Nos H. Comes de Vurstenberc consensum heredum nostrorum, videlicet Domini Comitis GOTFRIDI, fratris nostri, Canonici Constant. Ecclesie, nec non honorabilis Domine AGNETIS, uxoris nostre — Acta anno ab Incarn. Dom. MCCLXX.

SCHANNAT in Vindem. litterar. Collect. I. p. 148.

Ego Henricus Miles de Wilre & Erckenboldus filius meus — Nos hactenus fuimus in feodati ab illustri Domino nostro H. (HENRICO) Comite de Fürstenberc ac ipsius coheredibus, EGENONE & HENRICO, Comitibus de Friburc — Actum in crastino Bartholomaei Apostoli A. Dom. MCCLXXV.

SCHOEPFLIN in Cod. Diplom. Num. CXLVI. ex Archiuo Fürstenbergenfi:

Vniuersis presens inspecturis H. (HENRICVS) COMES de VURSTENBERCH — Nos & AGNES, uxor nostra, COMITISSA, fratres minores vocauimus — ad villam nostram Villingen, consensu & petitione ciuium dicte ville communiter accedente — Dat. — Anno Dom. MCCLXVIII. Dom. prima post octau. Epiph.

(16. 19.)



(16. 19.)

LAMBECIVS in Commentar. de Biblioth. Caesar. Vindob. Lib. III. Adp. p. 328:

Nos (RVDOLPHVS I. ROM. REX) cupientes, quod ipsa Prouincia Duce gaudeat circumspecto, *illustrem HEINRICVM COMITEM de FURSTENBERG & consanguineum nostrum*, quem ex parte circumspeditionis & fidei merita nobis reddunt amabilem, & probata strenuitas efficit clariorem, Vobis & toti Prouinciae praeficimus in Rectorem eiusdem Prouinciae, Regnum vice nostri nominis exequendum sibi plenarie committentes — nostram in sua praesentiam figurantes, cum comes idem sit *os de ossibus nostris & Caro de Carne nostra transsumptus*, eundem quasi *familiaris dilectionis pignus* eximium hilares & deuoti suscipite.

HERRGOTT in Genealog. Diplom. Habsburg. T. III. Num. DLIV. p. 463. ex Cod. MSto. Biblioth. Vindob:

RVDOLFVS I. Rom. Rex in litteris ad ciuitatem Rauennam: Nobilem virum H. (Henricum) *Comitem de FURSTENBERG, consanguineum nostrum charissimum*, quem vobis totique circumpositae regioni praefecimus in Rectorem, pro nostra & Imperii reuerentia congruis praeuenire curetis honorum insigniis.

HERRGOTT l.c. Num. DLX. p. 464. ex Cod. MSto Biblioth. Vindob.

Rudolfus I. Rom. Rex in litteris ad quemdam Italiae Principem:

De tui fidelitate consilii sub fide tuae promissionis tuique fauoris illustrem H. *COMITEM DE FURSTENBERG, consanguineum nostrum charissimum*, regioni Romanio-lae & Maritimae praefecimus in Rectorem.

LAMBECIVS in Commentar. cit. p. 330. 331. ex Authentico Villingensi:

LUNIG Reichs - Archiv Spicileg. Saecul. I. Th. p. 183:

RVDOLPHVS D. G. Rom. Rex. — Nobili Viro, HENRICO de FURSTENBERG, *nostro consanguineo, Imperii fidelissimo*. Dat. in castris. ap. Marchegge. XIII. Calend. Septemb. Ind. VI. Anno Dom. MCCLXXVIII.

HERRGOTT: in Genealog. Dipl. Habsburg. Tom. III. Num. DCXXXIV. p. 526. ex Cod. MSto Basil:

Wie, der vorgenannte Kunig (der Römische Kunig Rodolf) und ich Graue Heinrich von Fürstenberg — Actum Columbariae anno Domini MCCLXXXV. XIII. Kal. Nouembris.

ANNALES COLMARIENS. in

VRSTISH Rer. Germanic. Tom. II. p. 5.

MCCXVIII. *Dux Zeringie Bertoldus obiit: Rex RVDOLFVS nascitur* Calendis Maii.

CHRONICON COLMAR. in

VRSTISH Rer. Germ. T. II. p. 37:

RVDOLFI HABSBERGENSIS ante adeptam regiam dignitatem res gestae — *Narus est de progenie Ducis Zeringiae Anno MCCXVIII. Cal. Maii, eodem scil. anno, quo Dux Zeringiae viam carnis ingreditur vniuersae.*



(16. 19.)



(14. 15. 16. 17.)

SCHOEPFLIN in Cod. Diplom. Hist. Zaringo Bad. Num. CXIII: ex Tabul. Tennebac:

CONRADVS Comes de Vrah, Dominus de Friburc, BERTOLDVS, HENRICVS & GOTFRIDVS, fratres eius, — dilectus b. m. progenitor noster, COMES EGINO de Urab, Dominus de Friburg, cum pro anima sua dilectaeque Matris nostre ADELHEIDIS Comitisse — (circa A. 1237.)

(14. 15. 16. 17. 21. 22.)

SCHANNAT in Vindem. litterar. Collect. I. p. 147:

Nos HEINRICVS Comes de Vurstenberc — GODEFRIDI fratris nostri liberorum CVNRADI, quondam fratris nostri, Comitis de Friburch, videlicet EGINONIS & HENRICI — Nos GOTFRIDVS antedictus, Canonicus Ecclesiae Constantiensis; EGINO & HENRICVS Comites de Friburch — patrum nostrum, HENRICVM Comitem de Vurstenberc, suo & nostro nomine — Dat. A. Dom. MCCLXXV. in octava Apostolorum Philippi & Iacobi.

(14. 16.)

N in Histor. Zaringo Bad. Tom. I. p. 235:

ta Rudolphi Comitis de Habsb. Anno 1271. Testes C. (CONRADVS) & HENRICVS) fratres de FRIBVRG & de FIVRSTENBERG, Comites.

(15.)

n Leben Kayser Richards p. 374. 375:

s D. G. Romanorum Rex semper Augustus — feoda, que ex morte pie recononis B. (Bertholdi) COMITIS de VRAH vacare videntur Imperio, Comiti Wirtenberch duximus concedenda — Datum Wormacie XXVI. die Augusti . III. anno Dom. MCCLX. Regni vero nostri anno quarto.

lers historische Beschreibung des Herzogthums Württemberg p. 113. 114.

(16. 17. 21. 22.)

N in Cod. diplom. Hist. Zaring. Bad. Num. CXLIX. ex Archiuo Fürsten- nfi:

s Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, HAINRICVS COMES DE ACH, DOMINVS IN FVRSTENBERG, amicitiam suam & omne bonum — H. Comes de Vurstenberc consensum heredum nostrorum, videlicet Domini Comi- GOTFRIDI, fratris nostri, Canonici Constant. Ecclesie, nec non honorabilis nine AGNETIS, uxoris nostre — Acta anno ab Incarn. Dom. MCCLXX.

in Vindem. litterar. Collect. I. p. 148.

nricus Miles de Wilre & Erckenboldus filius meus — Nos hactenus fuimus in- lati ab illustri Domino nostro H. (HENRICO) Comite de Fürstenberc ac ipsius redibus, EGENONE & HENRICO, Comitibus de Friburc — Actum in crastino tholomaei Apostoli A. Dom. MCCLXXV.

N in Cod. Diplom. Num. CXLVI. ex Archiuo Fürstenbergenfi:

is prefens inspecturis H. (HENRICVS) COMES de VURSTENBERCH — Nos AGNES, uxor nostra, COMITISSA, fratres minores vocauimus — ad villam ram Villingen, consensu & petitione ciuium dicte ville communiter accedente — Anno Dom. MCCLXVIII. Dom. prima post octau. Epiph.

(16. 19.)

